



Originalzeichnung Knorr

# Dein Schicksal und Du!

## Ein bißchen Aprilphilosophie von Wolfram von Hanstein

Das Schicksal, das sich in grobschlächtigem Leiterwagen (ohne Federung, versteht sich) über die holprigen Lebenswege zerrt, gleicht einem Esel, einem störrischen zumeist. Mutig, wie unsereins gebaut ist, ergreifen wir die Zügel und schon geht es . . . nicht los. Der Esel denkt gar nicht daran, den leiterhaften Schicksalswagen anzutreten. Mürrisch schüttelt der Grauschimmel den Kopf, rupft vom Wegrain ein paar Gräser und bleibt, wo er gerade ist . . . es regnet eben so schön und du wirst naß bis auf die Haut. Warum also soll das Grautier den Wagen anziehen? An der nächsten Biegung regnet es ja auch und bei der nächsten Krümmung desgleichen. Warum so eine Aufregung?, denkt der Esel, es ist doch gleichgültig, wo man naß wird.

Du aber knallst mit der Peitsche. Das klingt toll forsch, nur den Esel rührt es nicht. „So ein Esel“, brüllst du, „wenn wir uns sputen, kommen wir bald heim und dann sitzen wir im trocknen, der Esel und ich . . . so ein dämliches Tier!“ fügst du wenig galant hinzu.

Also dies mit dem „dämlichen Tier“ läßt selbst ein Esel sich nicht gefallen. Plötzlich gibt es einen Ruck, das Grautier legt los. Beinahe wärest du